

Atomausstieg selber machen: organize, autonomize, win

Demo – 5.9.2009 – 13 Uhr – Berlin Hbf.
unvergessliche Stunden im antikapitalistischen Block

Am 5.9. findet in Berlin eine große Anti-Atom-Demonstration statt. Der Anstoß dazu kam von der Bäuerlichen Notgemeinschaft und der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg. Leute aus dem Grünen Umfeld und andere wollen kurz vor der Bundestagswahl so eine Art Wahlempfehlung der Anti-Atom-Bewegung daraus machen. Dazu sagen wir: IGITT! Zur Demo: JUHU! Wir werden mit euch zusammen auf die Straße gehen, um unsere Position laut und deutlich der Weltöffentlichkeit kundzutun: Gesellschaftliche Kräfteverhältnisse verschieben wir nicht durch Bitten und Betteln gegenüber Staat und Parlament.

Vor der Wahl ist nach der Wahl...

Der Kapitalismus erlebt derzeit seine größte Krise seit langem. Deshalb ist nach der Wahl ein neuer Modernisierungsschub notwendig. Dieser soll mittlerweile parteiübergreifend in einem „grünen“ Kapitalismus bestehen. Keine potentielle Regierung stellt dabei die zerstörerische Wachstumsdynamik der kapitalistischen Gesellschaft in Frage. Keine wendet sich gegen die Logik der Standortkonkurrenz, die bestmögliche Verwertungsbedingungen für's Kapital schaffen soll. Deshalb wird jede Regierung zwangsläufig genügend „Sachzwänge“ finden, um weitere Sozialleistungen zu kürzen. Auch die Sicherung des Zuganges zu weltweiten Rohstoffquellen und Absatzmärkten finden alle selbstverständlich. Um den Zugriff zu sichern, werden im Zweifel weltweite Kriegseinsätze der Bundeswehr in Kauf genommen. Und ob die AKW's 27,3 (Die Linke), 32,5 (rot-grün), 47 (FDP) Jahre laufen ist für uns nur ein symbolischer Unterschied. Akzeptabel ist einzig die sofortige Stilllegung.

Wir denken, die Bedeutung von Wahlen wird überschätzt, auch im Rahmen dieser Demo. Es kommt gegenwärtig darauf an, sich in die sozialen Kämpfe einzumischen. Egal ob gegen Krieg, Sozialabbau oder den Atomstaat – wir erkämpfen eine andere Gesellschaft auf der Straße.

Schlagsahne oder Schokosauce?

Was ist denn so schlimm an Wahlen?

Bleiben wir aber der Einfachheit halber beim Thema Atomenergie: Sie lässt sich, so wird behauptet, am 27.9. abwählen. Bei genauere Betrachtung haben oder hätten wir dann aber eher die Wahl zwischen Dideldumm und Dideldei – auch und gerade mit Blick auf den Atomausstieg. Das werden die Parteifreund_innen auf dieser Demo natürlich jetzt alles anders sehen und auf feine Unterschiede und kleinere oder grünere Übel verweisen. Euch fragen wir: Findet ihr die lächerlich weichgespülte Variante von Atomausstieg, die in euren Parteiprogrammen steht, angesichts der sich häufenden Störfälle und der mit dem Normalbetrieb verbundenen Gefahren nicht zynisch? Wie kommt ihr dazu, von Atomausstieg zu reden und die Urananreicherung in Gronau, deren Kapazität in den letzten Jahren von rot-grün vervierfacht wurde, vollkommen zu ignorieren – und damit auch die Option auf eine militärische Nutzung? Immerhin sichert die Urananreicherung den Weiterbetrieb von AKW's in anderen Ländern.

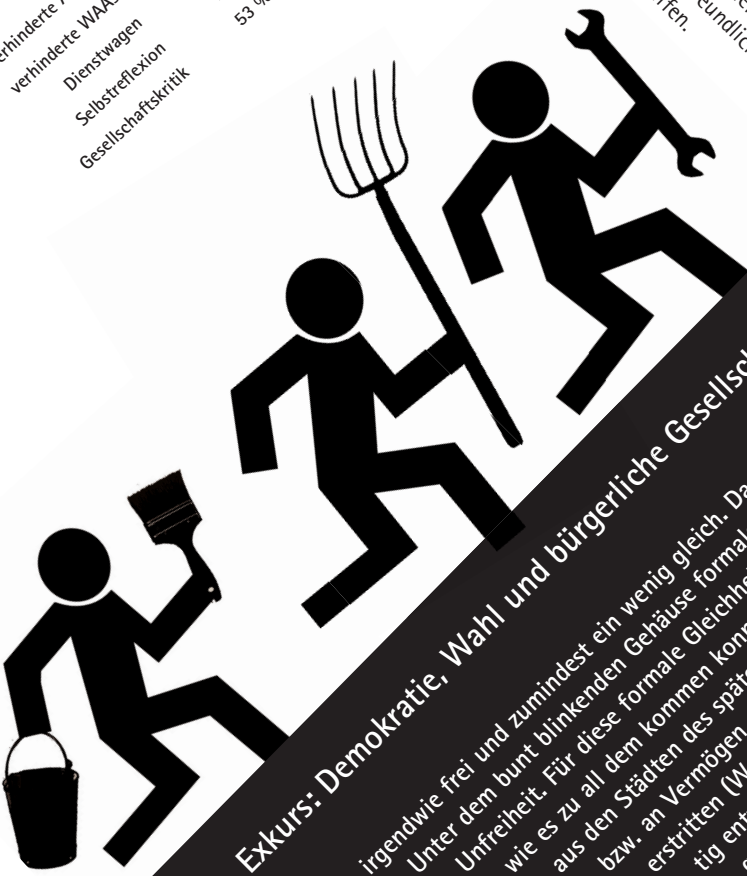
Dazu könnte mensch sagen, dass die Vorschläge der Parteien alle ziemlich dumm sind und oftmals eine Beleidigung für den gesunden Menschenverstand, dass die Vorschläge aber theoretisch besser werden könnten oder müssten. Aber das führt eher weg vom springenden Punkt. Wir haben vor allem zwei Probleme mit dem ganzen Wahlzirkus. Erstens finden sich durch Wahlen die falschen Leute bestätigt und schlimmstenfalls ermutigt: Politiker_innen, Lobbyist_innen, Expert_innen. Leute, die für sich beanspruchen, Regeln zu setzen, die für alle gelten. Die behaupten, zu ihren Regeln und zur herrschenden Ordnung gäbe es keine Alternative. Zweitens: Was passiert in den 4-5 Jahren zwischen den Wahlen? Warten wir da weiter ab, dass der Atomausstieg vom Himmel fällt?

Ein Lob der Selbstorganisation

Die letzte Frage war rhetorisch. Wir sind nicht blöd. Wir respektieren keine Formatvorlagen der politischen Auseinandersetzung, keine Privilegien, keine Regeln, keine Gesetze, nur weil sie bestehen. Wir werden weiterhin versuchen, den sofortigen Atomausstieg durchzusetzen. Gegen Staat und Kapital. Und wir werden uns weiterhin solidarisch und selbstbestimmt organisieren, wo immer wir gehen und stehen. Dabei sind den verschiedensten Formen eines widerständigen Alltags keine Grenzen gesetzt. ->



<http://atomausstieg.blogspot.de>



Exkurs: Demokratie, Wahl und bürgerliche Gesellschaft:

irgendwie frei und zumindest ein wenig gleich. Das stimmt nicht. Unsere Gesellschaft ähnelt ungefähr dem Stübigkeitenautomaten. Unter dem bunt blinkenden Gehäuse formaler Gleichheit und Freiheit verbirgt sich ein herber Kern sozialer Ungleichheit und Unfreiheit. Für diese formale Gleichheit stehen zum Beispiel „freie und allgemeine“ Wahlen. Jetzt fragst du dich zurecht, wie es zu all dem kommen konnte. Nun, das ist kompliziert. Die Anfänge des modernen Wahlrechts stammen aus den Städten des späten Mittelalters. In sozialen Kämpfen wurde nach und nach ein allgemeines Wahlrecht etabliert (Was nicht automatisch heißt, dass dadurch alle Menschen wählen dürfen). Gleichzeitig entwickelte sich die sog. bürgerliche Demokratie, in der „Politik“ und „Ökonomie“ als getrennt erscheinen. Über politische Fragen darf abgestimmt werden und bestimmte Machtgruppen konkurrieren alle paar Jahre um Wählerstimmen. Das kennst du ja. Die zugrundeliegende ökonomische Struktur der Gesellschaft wird also in diesem Rahmen nicht angetastet werden: das Eigentum, die Marktgesellschaft wie der damit verbundene Arbeitsethos, gende Kritik der herrschenden Verhältnisse ist also in diesem Rahmen nicht möglich. Und in Sachen Freiheit, Gleichheit und Selbstbestimmung haben wir definitiv andere Vorstellungen.

Manche Leute glauben immer noch, in unserer Gesellschaft seien alle gleich. Das stimmt nicht. Unsere Gesellschaft ähnelt ungefähr dem Stübigkeitenautomaten. Unter dem bunt blinkenden Gehäuse formaler Gleichheit und Freiheit verbirgt sich ein herber Kern sozialer Ungleichheit und Unfreiheit. Für diese formale Gleichheit stehen zum Beispiel „freie und allgemeine“ Wahlen. Jetzt fragst du dich zurecht, wie es zu all dem kommen konnte. Nun, das ist kompliziert. Die Anfänge des modernen Wahlrechts stammen aus den Städten des späten Mittelalters. In sozialen Kämpfen wurde nach und nach ein allgemeines Wahlrecht etabliert (Was nicht automatisch heißt, dass dadurch alle Menschen wählen dürfen). Gleichzeitig entwickelte sich die sog. bürgerliche Demokratie, in der „Politik“ und „Ökonomie“ als getrennt erscheinen. Über politische Fragen darf abgestimmt werden und bestimmte Machtgruppen konkurrieren alle paar Jahre um Wählerstimmen. Das kennst du ja. Die zugrundeliegende ökonomische Struktur der Gesellschaft wird also in diesem Rahmen nicht angetastet werden: das Eigentum, die Marktgesellschaft wie der damit verbundene Arbeitsethos, gende Kritik der herrschenden Verhältnisse ist also in diesem Rahmen nicht möglich. Und in Sachen Freiheit, Gleichheit und Selbstbestimmung haben wir definitiv andere Vorstellungen.

→ Wir bauen autonome Strukturen auf und werden uns dabei nicht reinreden lassen – so wie wir uns nicht auf Wahlen verlassen und von ihnen nichts erwarten. Auf die uns immer nicht stellte Frage „Schlagsahne oder Schokosauce?“ wir schlicht und ergreifend: „Beides und sofort!“ Denn egal was bei einer Wahl heraus kommen würde, es wäre niemals das, was wir wollen. Wie bisher: zu viele Atomanlagen, zu viel Kapitalismus, zu wenig Herrschaft – zu wenig Luft, zu wenig Freiheit, zu wenig Spaß.

Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!
Unser Leben ist uns zu schade um uns verwerten zu lassen.
Rein in den antikapitalistischen Block – be salty not sweet!



Militärische Nutzung
 Die sogenannte zivile Nutzung lässt sich nicht von militärischer Nutzung und damit dem Zugriff auf die Bombe trennen. Dies ist wahrscheinlich der wesentliche Grund, warum die Urananreicherungsanlage in Gronau mittlerweile 400t (siehe Uran). Sie ist die wesentliche Anlage um innerhalb kürzester Zeit waffenfähiges Uran herzustellen. Desweiteren gibt es für sämtliche Großforschungsrichtungen mit Forschungsreaktoren keine „Restlaufzeiten“. So darf z.B. der FRM-Reaktor in München mit waffenfähigem Plutonium unbegrenzt weiter betrieben werden.

Endlager
 Der bei der Nutzung von Atomenergie entstehende z.T. hoch radioaktive Müll muß für mehrere Millionen Jahre sicher von der Biosphäre getrennt gelagert werden. Ein solches Lager gibt es bisher nicht und dies wird es auch nicht geben. Deshalb den Wasserhahn zudrehen (AKW abschalten), weil die Abwasserleitung (Endlager) nicht vorhanden ist.

CO2-Lüge
 Eine Studie der Landesbank Baden-Württemberg hat bereits ausgerechnet um wieviel die Aktienkurse der großen Energieunternehmen steigen könnten, wenn die Laufzeiten der Akw's verlängert werden. Diese Anlagen sind betriebswirtschaftlich abgeschrieben und deshalb hochprofitabel.

AKW's sind Gelddruckmaschinen
 Eine Studie der Landesbank Baden-Württemberg hat bereits ausgerechnet um wieviel die Aktienkurse der großen Energieunternehmen steigen könnten, wenn die Laufzeiten der Akw's verlängert werden. Diese Anlagen sind betriebswirtschaftlich abgeschrieben und deshalb hochprofitabel.

Fünf Merksätze zur Atomenergie

Uran Der Rohstoff für die Atomkraftwerke kommt aus entlegenen Gebieten Kanadas, Australiens, aus Niger oder Namibia. In postkolonialer Manier sorgt der Abbau von Uran für die Vertreibung von Menschen und die Verseuchung ganzer Landschaften. Deshalb wurde der Uranbergbau in der BRD eingestellt und die Halden mit mehreren Millionen Euro „sanitiert“. Die erste Stufe der Verarbeitung von Uran unter der rotgrünen Bundes- und Landesregierung in NRW nicht nur aus dem Atomausstieg ausgeklammert, sondern gleich noch mehr als vervierfacht. So darf die Urananreicherungsanlage in Gronau mittlerweile 400t Urantrennarbeit im Jahr leisten. Vorher waren es „nur“ 90t.

Die Anti-Atom-Bewegung im Eichstest	Parteien und Lobbyist_innen
soziale Bewegung von unten	0
174	0
4	254
0	1,2 %
72 %	5 %
53 %	

Verhinderte AKWs
 Verhinderte WAAs
 Dienstwagen
 Selbstreflexion
 Gesellschaftskritik